

Onkologische KOSMETIK

INTERVIEW UND ERFAHRUNGSBERICHT – Das Thema Hautpflege spielt für Menschen, die an Krebs erkrankt sind, eine wichtige Rolle. Gerade nach einer Krebsbehandlung sind Haut und Nägel von Krebspatienten oft stark angegriffen. Welche Erfahrungen Betroffene haben, können Sie in diesem Bericht nachlesen. Wie Sie als Kosmetikerin Betroffenen helfen können, erklärt Ihnen Dozentin Kerstin Schmid-Siklic im Interview.

ZUR PERSON



KERSTIN SCHMID-SIKLIC ist Dozentin für onkologisch kosmetische Weiterbildungen, Kommunikationstrainerin, Marketingreferentin. Ihre Seminare finden in Deutschland, Österreich und in der Schweiz statt. Sie ist Urheberin des PPE-Spezialisten und der Onkoflage-Technik. Seit 2018 ist sie stellvertretende Geschäftsführerin der Firma Cloverline Medizin und Praxisprodukte sowie Leiterin des Medizinischen Schulungszentrums Desiderm Germany.

BEAUTY FORUM: Frau Schmid-Siklic, warum sollte eine Kosmetikerin eine Weiterbildung zur onkologischen Kosmetikerin absolvieren?
Kerstin Schmid-Siklic: Für die Betroffenen ist neben der medizinischen Versorgung die Gesunderhaltung der Haut aufgrund der begleitenden Haut-



und Schleimhaut-Nebenwirkungen durch Zytostatika ein ganz wichtiger Faktor! Wenn man auch heute noch das Wort Krebserkrankung hört, ist der erste Gedanke Haarverlust und Erbrechen.

Inzwischen gibt es aber auch Therapien, die weder einen Haarverlust noch ein dauerhaftes Unwohlsein hervorrufen. Doch das Auftreten von unreiner Haut, dem Hand-Fuss-Syndrom oder extrem starker Nagelveränderung sowie Schleimhautentzündungen in Mund- und Rachenraum oder im Intimbereich belasten die Patienten nach wie vor stark. Umso wich-

tiger ist es, eine Anlaufstelle für diese Hautnebenwirkungen zu erfahren. Die onkologische Kosmetikerin beschäftigt sich mit der Hautgesunderhaltung und Prävention.

Was genau versteht man unter einer Onko-Akne?

Während einer Krebsbehandlung kann es zu vielzähligen, unerwünschten Nebenwirkungen kommen, zum Beispiel trockene, sensible und sich abschälende Haut, Juckreiz und Rötungen, Ausschläge, das Hand-Fuss-Syndrom, aber auch Entzündungen wie Follikulitis. 70 bis 80 Prozent



SEMINAR

Sie möchten mehr zum Thema erfahren? Dann besuchen Sie das Seminar von Kerstin Schmid-Siklic „Übersicht der onkologisch-kosmetischen Fachweiterbildungen in der Kosmetik“ am 3. Oktober auf der Messe in Zürich

www.beauty-fairs.ch

der Patienten entwickeln nach circa zwei bis vier Wochen Chemotherapie eine Entzündung der Follikel, extreme Unreinheiten im Gesicht, aber auch am Hals, Dekolleté und Rücken. Wichtig zu wissen ist, dass die Onko-Akne nicht wie die klassische Akne behandelt werden darf, auch wenn sie ihr ähnlich ist. Daher empfiehlt sich bei einer Onko-Akne eine g1- bis g3-Methode bei einer speziell ausgebildeten onkologischen Kosmetikerin.

Welche Behandlungsmöglichkeiten hat die onkologische Kosmetikerin in der Kabine?

Angefangen von speziellen Vliesmasken über Cell-Active-Seren, Tomi-Wickel bis hin zum Stammzellen-serum für die aufgerissene Nagelhaut bietet die onkologische Kosmetikerin bereits präventiv vor dem ersten Chemozyklus eine optimale Unterstützung.

Warum sollte jede Kosmetikerin, die Kunden mit einer Hautnebenwirkung durch Chemo- und oder Strahlentherapie behandeln will, zuerst eine Weiterbildung besuchen?

Die Haut von Krebspatienten ist sehr sensibel sowie irritiert, und die Barrierschicht ist oft zerstört. Aus diesem Grund unterliegt die onkologisch kosmetische Behandlung strengen Hygienevorschriften und gezielter Pflege und hat rein gar nichts mit der klassischen Kosmetik zu tun.

Wo in der Schweiz können Kosmetikerinnen an solch einer Weiterbildung teilnehmen?

Inzwischen gibt es verschiedene Anlaufstellen, die den Bereich Onkologie und Kosmetik in ihre Ausbildung mit aufgenommen haben. Wichtig dabei ist es, dass die Dozenten bereits Erfahrungen mit der Behandlung in der Kabine und mit einer onkologisch veränderten Haut hat. Leider ist es auch in der onkologischen Kosmetik wie in jeder anderen Branche, dass es Anbieter gibt, die mit viel Engagement und Know-how bereits seit Jahren am Markt tätig sind, und solche, die diese Zielgruppe lediglich als neue Umsatzquelle sehen.

Wie kann ich als Interessent feststellen, wer der richtige Anbieter für mich ist?

Es empfiehlt sich, im Vorfeld zu recherchieren, ob es sich um eine

klassische Kosmetikschule handelt, die jeden Bereich von Kosmetik bis hin zur Wellness bedient, oder um einen Anbieter, der sich ausschliesslich auf den medizinisch-kosmetischen Bereich und vor allem auf die Zielgruppe Chemo- und Strahlenpatient spezialisiert hat.

Wie sehen die Chancen aus, nach der Weiterbildung Kunden zu gewinnen?

Bei einer derzeitigen Neuerkrankungsrate von 40'500 Patienten allein in der Schweiz beantwortet sich die Frage wohl von selbst. Dennoch darf man sagen: Ein Kosmetik-, Nagel- oder Fusspflegestudio ist so gut frequentiert wie die Leistung, die dort angeboten wird!

Das Interview führte Nadine Frank

ERFAHRUNGSBERICHT:

Und plötzlich steht die Zeit still

Als die Diagnose Hirntumor gestellt wurde, steht Sabine T. mitten im Leben. Nachdem sie keinerlei Anleitung für die Hautnebenwirkungen der Chemotherapie vom Klinikum erfahren hatte, wurde sie per Zufall an eine onkologische Kosmetikerin empfohlen:

„Wenn ich ganz ehrlich bin und zurückblicke, habe ich jeden Tag nach dem Aufwachen Angst davor gehabt, vor den Spiegel zu treten und meinen körperlichen Zerfall zu sehen. Die Diagnose selbst war schon hart genug, aber nach und nach hat man es mir auch äusserlich angesehen. Jeden Tag kam etwas Neues hinzu, erst verlor ich meine Körperbehaarung und meine Wimpern, darauf bekam ich eine sehr schmerzhaft Akne, und als mir auch noch zwei Zähne ausgefallen sind, war ich endgültig gebrochen und sehr frustriert.“

Der Gang ins onkologische Kosmetikstudio war aus heutiger Sicht mein persönlicher Aufwind. Ich hatte tagelang nach der Strahlentherapie noch Verbrennungsschmerzen im Gesicht und am Hals. Meine onkologische Kosmetikerin Anni hat mir dann entsprechende Vliese aufgelegt, die mit einer Lösung getränkt waren. Überhaupt hatte sie für jedes ‚Wehwechen‘ die entsprechende Empfehlung, aber

vor allem eines: Fingerspitzengefühl! Auch wenn man dies jetzt vielleicht nicht gerne hören mag, aber in den Kliniken beschäftigen sich die Menschen eben mehr mit der Erkrankung und der Intention, Leben zu retten, und das ist auch gut so! Leider bleibt für Folgeerscheinungen der Krankheit wie Hautprobleme oder Nagelnebenwirkungen nur ein ganz kleines Zeitfenster. Meiner Erfahrung nach wissen auch die meisten Pflegekräfte über dieses Thema kaum Bescheid. Daher war ich froh, Anni an meiner Seite zu wissen, da mich nach dem dritten Zyklus meine Onko-Akne bereits beim Essen (Mund öffnen) behinderte und sich die Unreinheiten in den Mundwinkeln und auf den Wangen extrem zeigten. **Durch die Behandlung konnte ich relativ schnell ohne Schmerzen wieder den Mund öffnen, und auch meine Mundschleimhaut hat sich durch die Mundspülung, die Anni mir empfohlen hat, komplett beruhigt.“**